

Bericht über Lawinenunfall



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Datum: **23. Dezember 2001**
Ort: **Gemeinde Aschau im Chiemgau, Schachenalm**
Schlagzeile: **Auf Forstweg von Lawine erfasst und getötet**

Gefahrenstufe

3

erheblich

Beteiligte: **2**

von Lawine erfasst: **2**

verletzt: **0**

tot: **1**

Am Sonntag, den 23.12.2001 stiegen zwei Skitourengeher von Sachrang auf, um über die Forststraße zur Schachenalm zu gelangen. Gegen 13:00 Uhr verließen sie in 1070 m Höhe den Wald und gelangten kurz vor der Schachenalm in freies Gelände. Der Weg führte unter einem nach Westen gerichteten, ca. 35° steilen Hang entlang. Beim Spüren auf dem Forstweg bemerkten die Tourengeher, wie sich unter ihren Skiern Risse bildeten, die sich in der Schneedecke fortsetzten. Daraufhin hielten sie einen Abstand von ca. 30 Meter zueinander ein. Als der Erste dem Weg folgend eine Hangmulde querte, löste sich ca. 50 Meter über ihm ein Schneebrett. Er wurde mitgerissen und verschüttet. Durch die Erschütterung des ersten Schneebretts wurde zeitgleich eine Sekundärlawine ausgelöst, welche den zweiten Tourengeher ebenfalls mitriss, aber nur teilweise verschüttete. Er konnte sich nach einiger Zeit unverletzt aus der Lawine befreien und zur Schachenalm aufsteigen.

Nachdem sich die beiden Skitourengeher nicht, wie ausgemacht, per Handy zuhause meldeten, machten sich zwei Angehörige auf die Suche nach ihnen. Sie erreichten kurz nach 16.00 Uhr die Schachenalm, trafen dort auf den Überlebenden und verständigten unmittelbar darauf die Bergwacht.

Der Verschüttete wurde bei der darauffolgenden Rettungsaktion gegen 18:00 Uhr durch einen Lawinenhund gefunden. Der anwesende Arzt konnte jedoch nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

Die Abbildung 2 zeigt einen Ausschnitt aus dem Schneeprofil am Unglücksort. Deutlich zu erkennen sind die eingeschneiten Oberflächenreifschichten. Die Unterste dieser Schichten diente letztlich auch als Bruch- und Gleitschicht für die ausgelösten Schneebrettlawinen.

Lawinenwarnzentrale
Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

Lawinenlagebericht
Telefonband (089) 92 14 - 12 10
Telefax-Abwurf (089) 92 14 - 11 30
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

E-mail: lwz@lwd.bayern.de
Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Hausanschrift
Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67
80636 München



Lawinenunfall

Datum: **23. Dezember 2001**

Ort: **Gemeinde Aschau im Chiemgau, Schachenalm**



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft

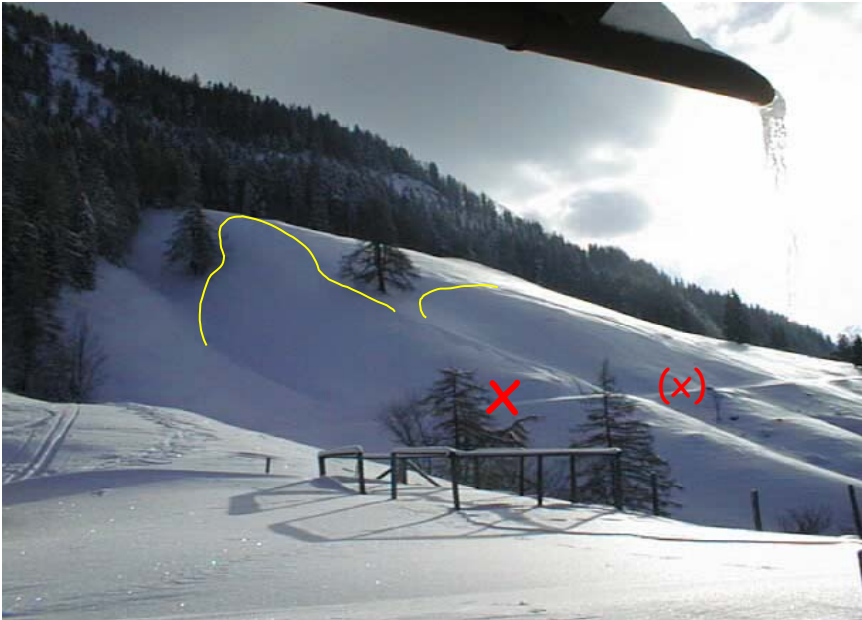


Abb. 1

Unfallort unweit der Schachenalm.
Die Kreuze markieren die Standorte
der Tourengerher zum Zeitpunkt der
Lawinenauslösung

Die Entstehung des Schneedeckenaufbaus lässt sich ab dem 06.12.2001 anhand der nahen Messstation Kampenwand nachvollziehen:

- Vom 07. Dezember 2001 bis zum Unfalltag gab es zwei nennenswerte Schneefallperioden, am 07.12.2001 mit ca. 40 cm Neuschnee und vom 12. auf 13.12.2001 mit ca. 25 cm Neuschnee. In den Tagen vor dem Unfall gab es ebenfalls Neuschnee, allerdings wenig ergiebig.
- Auffällig sind die tiefen Temperaturen in den zwei Wochen vor dem Unfall. Die Lufttemperatur lag häufig unter -10 Grad, die Temperatur der Schneeoberfläche sank in klaren Nächten zeitweise auf nahezu -30 Grad. In diesen Phasen bildeten sich die markanten, ca. 2 cm mächtigen Oberflächenreife-schichten, die durch nachfolgenden Neuschnee überdeckt wurden.
- Zwei Tage vor dem Unfall setzte zudem kräftiger Wind ein, der zusätzlich Schnee verfrachtete und mit zum insgesamt sehr störanfälligen Schneedeckenaufbau beitrug.

Lawinenunfall

Datum: **23. Dezember 2001**

Ort: **Gemeinde Aschau im Chiemgau, Schachenalm**



Lawinenzentrale
im Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft

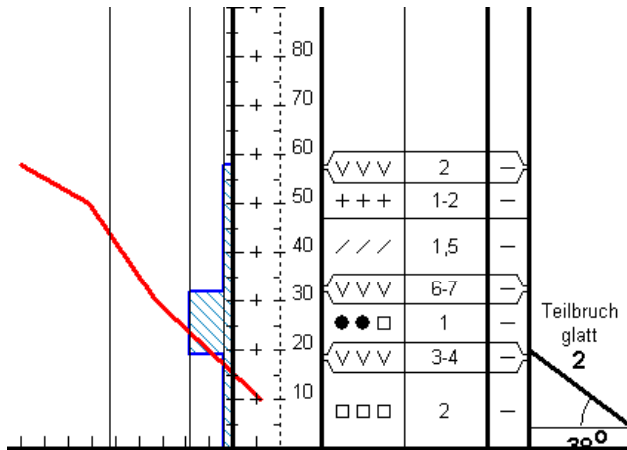


Abb. 2 Auszug aus dem Schneeprofil am Unglücksort „Schachenalm“

Ein derartiger Schneedeckenaufbau wurde in der Weihnachtszeit im gesamten bayerischen Alpenraum beobachtet. Er führte zu einer allgemein angespannten Gefahrensituation. Der Lawinenlagebericht wies vom 23. bis 25.12.2001 die Gefahrenstufe 4 („große Lawinengefahr“) aus.

Anmerkung:

Dieser Lawinenunfall hat wieder einmal mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass es auch in den bewaldeten, eher harmlos angesehenen bayerischen Vorbergen keine absolute Lawinensicherheit gibt. Tourengehen bei nicht allgemein lawinensicheren Verhältnissen erfordert überall eine gute lawinenkundliche Ausbildung. Auch ist es sinnvoll, VS-Gerät und Lawinenschaufel nicht nur bei Gipfelanstiegen mitzuführen, sondern sie im Winter grundsätzlich beim Verlassen des gesicherten Geländes dabei zu haben.